

Gott lässt sich nicht für politische Zwecke instrumentalisieren

Stellungnahme der Evangelischen Kirchen in Österreich

Gremium	Evangelische Kirche A.B. in Österreich
Gremium	Evangelische Kirche H.B. in Österreich
Gremium	Evangelisch-methodistische Kirche in Österreich
Beschlussdatum	24. Oktober 2016, Wien
ABl. Nr.	---

Wir bekennen uns zu einer pluralistischen und demokratischen Gesellschaft und achten die Demokratie als hohes Gut. Ein wesentlicher Bestandteil sind Wahlen. Jede wahlberechtigte Person hat die Freiheit, sich zu entscheiden, wem sie ihre Stimme gibt. Zur Demokratie gehört auch die Wahlwerbung, mit der Wahlwerbende über ihre Positionen informieren können.

Selbstverständlich ist es auch ein gutes Recht eines jeden Christenmenschen, sich öffentlich zum Glauben zu bekennen und sich mit der Bitte um Hilfe an Gott zu wenden. Wir lehnen es jedoch ab, Gott für Wahlkampagnen zu bemühen (wie dies in der aktuellen Wahlkampagne des Präsidentschaftskandidaten Norbert Hofer geschieht). Gott lässt sich nicht für eigene Absichten oder politische Zwecke instrumentalisieren. Dies ist gemeint, wenn es im Gebot der Bibel heißt: „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.“

Wir erinnern daran, dass Gott nach christlichem Verständnis jener Gott ist, wie er sich in der Bibel offenbart. Dieser Gott der Bibel ist kein „christlich-abendländischer“, sondern ein universaler Gott, der Partei ergreift für die Schwachen, Armen und Notleidenden. Aus diesem Gottesverständnis resultieren der Einsatz und eine besondere Verantwortung auch für alle Schwachen in der heutigen Gesellschaft. Dazu zählen heute ganz besonders auch Flüchtlinge und Fremde.

Gott für die eigenen politischen Interessen einzuspinnen und ihn in Verbindung mit dem Hinweis auf das christliche Abendland zumindest indirekt als Kampfansage gegen andere Religionen und Kulturen einzusetzen, erachten wir als Missbrauch seines Namens und der Religion.

Dr. Michael Bünker
Bischof

Mag. Thomas Hennefeld
Landessuperintendent

Stefan Schröckenfuchs
Superintendent